

Landabtrag gestoppt, Südufer aufgewertet

Das erste der Ufnau-Projekte, «Ökologische Aufwertung/ Seeuferregeneration», ist abgeschlossen. Die Arbeiten zur Seeufer-Regeneration sind erfolgt.

Pfäffikon. – Die Erosion im südöstlichen Uferabschnitt der Ufnau war unübersehbar. Sie ist so gross, dass das Projekt «Ökologische Aufwertung/ Seeuferregeneration» als erstes Projekt des Gesamtkonzepts «Ufnau – Insel der Stille» ausgeführt wurde. Der Rechnungsabschluss zeigt, dass das Projekt unter dem Budget abgerechnet werden kann.

Der Wellenschlag und die Strömung sind in erster Linie für die Erosion im südöstlichen Uferabschnitt verantwortlich. Sichtbar war dies seit mehreren Jahren, wiesen doch in den See gefallene Pappeln den Besucher auf das unaufhaltsame Fortschreiten der Abtragung hin. Gerade diese Bäume haben mit ihrem Schattenschwurf auf das Ufer den Landverlust noch beschleunigt.

Ökologische Aufwertung

Lebensraum aufwerten, Erosion stoppen – und das auf der grössten Insel der Schweiz, für die bereits 1927 erste privatrechtliche Schutzbestimmungen vereinbart wurden. Seit dem Jahr 1980 ist sie der kantonalen Frauenwinkel-Schutzverordnung unterstellt und steht seit 1993 als Bestandteil der Moorlandschaft Frauenwinkel unter dem besonderen Schutz der Bundesverfassung.

Im Auftrag der Projektgruppe Ufnau entwickelte das Büro OePlan daher ein Konzept zur ökologischen Aufwertung der Ufnau. Die vorgeschlagenen Massnahmen sind Bestandteil des Gesamtkonzepts «Ufnau – Insel der Stille». Dem Vorschlag zur Regeneration des Südufers wurde eine hohe Priorität zugeordnet und im Herbst 2005 der Auftrag zur konkreten Projektbearbeitung erteilt.

«Welle erodiert – Strömung transportiert» lautet eine alte Erfahrung im Uferschutz. Mit dem Projekt «See-



Das Bild zeigt die Uferbefestigung auf der Südseite der Insel Ufnau, vom Steg her Richtung Osten.

Bild zwg

ufer-Regeneration» wird nun einerseits dieser schlechende Landabtrag gestoppt und andererseits das Südufer ökologisch aufgewertet. Es beinhaltet den Bau von Lahnungen als Wellenbrecher, den Abtrag der vorhandenen Kliffkanten und Strandwälder zu einem Flachufer sowie eine Initialplanung mit Schilfsoden zur Förderung der Regeneration. Damit wur-

de auch eine Aufwertung für die Tiere im Wasser erzielt. Es bleibt zu hoffen, dass in Zukunft vor der Ufnau wieder mehr Hechte und Egl in Flachwasserbereich laichen werden, wie das in früheren Zeiten der Fall war.

Bereits im Dezember 2005 konnte den Umweltverbänden das Projekt vorgestellt werden. Es fand breite Zustimmung. Im Februar 2006 nah-

11. 20. 07

den Vertreter der Fischerei im positiven Sinne davon Kenntnis. Am 24. Januar 2006 beschloss der Regierungsrat des Kantons Schwyz unter dem Titel «Ausserordentliche Pflegemassnahme» den Beitrag in Höhe von 480 000 Fr. für das Projekt. An diesen Kosten beteiligte sich auch der Bund mit rund 290 000 Franken.

Am 18. Februar 2006 erteilte der Kanton die Baubewilligung für das Projekt. Gleichzeitig beauftragte er das Kloster Einsiedeln, die Bauarbeiten auszuführen, die inzwischen abgeschlossen sind.

Auch finanziell gut gearbeitet

Mit dem Abschluss der Arbeiten wurde das Projekt gemäss den Vorgaben der daran beteiligten kantonalen Stellen bereits abgerechnet. Die Baubrechnung beläuft sich auf 400 300 Fr. und schliesst damit 70 700 Fr. unter dem Voranschlag von 480 000 Franken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Arbeiten im Umfang von rund 52 000 Franken (Faschinen) nicht ausgeführt wurden. Somit resultiert eine effektive Kostenunterschreitung von 27 700 Franken. Die Baubrechnung liegt dem Kloster zur Genehmigung vor.

Dokumentation geplant

Eine Broschüre, erarbeitet vom Büro OePlan und von Sponsoren finanziert, wird das Konzept, die erfolgten Arbeiten und die Aufwertung dokumentieren. Deren Publikation ist auf Ende April 2007 vorgesehen.

Fazit: Das erste Projekt des Konzepts «Ufnau – Insel der Stille» ist damit abgeschlossen, innerhalb der vereinbarten Zeit und etwas günstiger als budgetiert. Nutzniesser dieser Arbeiten ist die Natur und damit letztlich wir alle. Denn solange die Ufnau, dieses Kleinod im Zürichsee, öffentlich zugänglich erhalten werden kann, können Menschen diesen besonderen Ort erleben und erfahren.

Der Abschluss des zweiten Projekts auf der Ufnau, der behindertengerechte Weg, wird ebenso erfolgreich noch im Frühjahr dieses Jahres erfolgen. (eing)